

Nursing Research Unit für onkologische Pflege

Ein Projekt zur Entwicklung einer Abteilung für onkologische Pflegeforschung an der Medizinischen Universität Wien zur Gewährleistung kontinuierlicher, internationaler Exzellenz im Bereich Forschung und Lehre und zur Erweiterung der Kooperation zwischen der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien

Projektleitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Hanna Mayer

Co-Investigator: Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski, Dr. Manuela Eicher, BScN, MScN

Wissenschaftliche Mitarbeit: Mag. Sabine Köck-Hódi, Mag. Silvia Raphaelis, Mag. Doreen Stöhr

Laufzeit: Juli 2013 bis Juni 2015

Fördergeber: Universität Wien

Zusammenfassung

Ausgangslage

Mit steigenden Überlebensraten (Statistik Austria, 2012) und langer Krankheitsdauer gehört Krebs heute zu den chronischen Krankheiten. Diese erfordern eine langfristige und komplexe Antwort, koordiniert durch unterschiedliche Gesundheitsberufe unter einer Erweiterung der sozialen Betreuung (Busse, Blümel, Scheller-Kreinsen & Zentner, 2010). Um den Anforderungen des Fachgebietes gerecht zu werden sind eine spezialisierte, onkologische Ausbildung sowie klinische Pflegeforschung notwendig.

Spezielles Wissen und spezielle Fertigkeiten werden in der Regel nach der Grundausbildung erworben (Wyatt, 2007). Dies ist in Österreich durch eine Weiterbildung in onkologischer Pflege gemäß §64 Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (Weiss-Faßbinder & Lust, 2006) möglich, die außerhalb des Hochschulraumes angesiedelt ist. Aufgrund der aktuellen Herausforderungen wäre jedoch ein Ausbildungsangebot am tertiären Sektor im Sinne eines postgraduellen Masterprogrammes sinnvoll.

In Bezug auf die Ausbildungsthematik wird eine ähnliche Meinung im European Observatory on Health Systems and Policies vertreten. Hier wird als eine von vier Strategien zur Bewältigung von chronischen Krankheiten, die Etablierung von neuen Qualifikationen im Gesundheitswesen angesehen (Busse et al., 2010). Entsprechende Aktivitäten bestehen schon seit längerer Zeit innerhalb Europas, wo in mehreren Ländern ein Trend zu spezialisierten, akademisch ausgebildeten Pflegenden, die neue, erweiterte Rollen einnehmen sollen zu verzeichnen ist (Busse et al., 2010). Ferner sind in den Aktionsplänen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Europe Against Cancer Programme) allgemeine Bemühungen zur Akademisierung der Pflegeausbildung zu verorten (Wyatt, 2007). In manchen Studien konnte der Wert von akademischer Ausbildung und neuen, erweiterten

Pflegendenrollen für die Verbesserung der PatientInnenversorgung bestätigt werden (Busse et al., 2010; De Geest et al., 2008; Delamaire & Lafortune, 2010).

Bei der Entwicklung des Masterprogrammes ist auf eine Übergangslösung für die nun schon seit vielen Jahren in der Onkologie tätigen Pflegenden zu achten. Denn jene, die über keinen Bachelor Abschluss verfügen, was in den meisten Fällen der Fall ist, hätten keinen Zugang zu einem spezialisierten Masterprogramm für onkologische Pflege. Dies ist für die momentan in der Praxis Tätigen, die sich am tertiären Sektor weiter entwickeln wollen, ein Problem.

Um die Durchführung klinischer Pflegeforschung zu gewährleisten und tertiäre Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der onkologischen Pflege zu etablieren, bemüht sich das Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien, das an der Fakultät für Sozialwissenschaft verortet ist, schon seit längerem um eine Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien. Für die Entwicklung von Exzellenz in Forschung und Lehre, bedarf es in Zukunft jedoch einer institutionalisierten Form der Kooperation und eines größeren Rahmens, der über die bestehende projektgestützte Vernetzung hinausgeht und den Zugang zu Förderungen und einem internationalen Publikationsfeld erweitert.

Ziel

Das vorrangige Ziel des Projektes ist der Aufbau einer weitreichenden Kooperation zwischen der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien über das Institut für Pflegewissenschaft und die Klinische Abteilung für Onkologie (unter der Leitung von Prof. Dr. Zielinski) durch die Entwicklung einer universitätsübergreifenden Abteilung (Nursing Research Unit).

Die Nursing Research Unit soll eine eigenständige pflegewissenschaftliche Abteilung als Kompetenzzentrum für exzellente Forschung und Lehre in diesem Gebiet bilden. Hierdurch wäre die Universität Wien erstmalig an der Medizinischen Universität Wien vertreten.

Aus dem vorrangigen Ziel eine Nursing Research Unit für die Bereiche Forschung und Lehre an der Medizinischen Universität Wien aufzubauen, leiten sich mehrere Teilziele ab:

1. Die Entwicklung eines Forschungsprofils und einer Forschungsstrategie
2. Die Entwicklung eines formalen Konstruktes und eines Rahmencurriculums für die akademische Ausbildung onkologisch Pflegenden
3. Die Erarbeitung eines Finanzierungsplanes für die ersten fünf Jahre und dessen Realisierung

Umsetzung

Das Forschungsprofil und die Forschungsstrategie werden auf Grundlage einer österreichischen Forschungsagenda entwickelt. In Österreich steht jedoch noch keine Forschungsagenda für onkologische Pflegeforschung zur Verfügung. Deshalb wird diese aus einer Literaturrecherche zu internationalen Schwerpunkten in der onkologischen Pflegeforschung erstellt. Für die Entwicklung der

Forschungsagenda ist jedoch neben einer ausführlichen Desktop-Research, der Einbezug von nationalen Pflege-Fachexpertinnen und -experten im Rahmen einer Delphi-Studie erforderlich. Durch die Zusammenfassung der Literatur können internationale Forschungsprioritäten identifiziert, als Grundlage für eine österreichische Forschungsagenda herangezogen und diese dadurch an internationale Entwicklungen angebunden werden. In einem weiteren Schritt gilt es jedoch nationale Besonderheiten und Problemstellungen in den Entwicklungsprozess miteinzubeziehen. Hierzu werden Expertinnen und Experten der Onkologie-Pflege im Rahmen einer Delphi-Studie, basierend auf einem aus der Literaturübersicht entwickelten Fragebogen, befragt. Durch den Fragebogen werden internationale Forschungsaufgaben vorgegeben und durch dessen Beantwortung im Zuge einer Delphi-Studie können die Meinungen der Expertinnen und Experten zu diesem Thema systematisch erfasst und zu einer einvernehmlichen Gesamtaussage zusammengefasst werden (Hardy et al., 2004). Die Anwendung der Delphi-Studie zur Bestimmung von Forschungsschwerpunkten stellt eine weit verbreitete Methode dar (EONS, 2007; Grundy & Ghazi, 2009).

In einem weiteren Schritt gilt es ein Curriculum für einen postgraduellen Master in onkologischer Pflege zu entwickeln. Hierfür bilden internationale Modelle, Best Practice Beispiele sowie der Advanced Nursing Practice Ansatz wesentliche Ausgangspunkte. Zudem werden zur Entwicklung des Curriculums internationale ExpertInnen aus dem Advanced Nursing Practice Bereich (VertreterInnen der Hochschullehre, Forschung und Nurse Practitioners) im Rahmen von Fokusgruppen- oder ExpertInneninterviews zu Rate gezogen. Besonderes Augenmerk Wert wird dabei, neben einer nationalen Zielgruppenorientierung, auf die Möglichkeit der internationalen Anbindung gelegt.

Zudem gilt es für die Nursing Research Unit einen Finanzierungsplan, bestehend aus einer dauerhaften Sockelfinanzierung und einer Anschubfinanzierung, für die ersten fünf Jahre zu erarbeiten.

- Statistik Austria (2012): Krebsinzidenz und Krebsmortalität. Abgerufen am 11.10.2013 von http://www.statistik.at/web_de/statistiken/gesundheit/index.html
- Busse, R., Blümel, M., Scheller-Kreinsen, D. & Zentner, A. (2010): Tackling chronic disease in Europe: strategies, interventions and challenges. *Observatory Studies Series No 20*. World Health Organization Publishing im Auftrag von European Observatory on Health Systems and Policies. Abgerufen am 13.10.2013 von http://www.euro.who.int/data/assets/pdf_file/0008/96632/E93736.pdf
- De Geest, S., Moons, P., Callens, B., Gut, C., Lindpaintner, L. & Spirig, R. (2008): Introducing Advanced Practice Nurses / Nurse Practitioners in health care systems: a framework for reflection and analysis. *Swiss Med Wkly*, 138(43-44), 621-628.
- Delamaire, M. & Lafortune, G. (2010): Nurses in Advanced Roles: A Description AND Evaluation of Experiences in 12 developed Countries. *OECD Health Working Papers, No. 54*. OECD Publishing. Abgerufen am 13.10.2013 von <http://dx.doi.org/10.1787/5kmbrcfms5g7-en>
- EONS (2007): Modified Delphi survey establishes EONS research agenda until 2011. *European Journal of Oncology Nursing*, 11(1), 1-3.
- Grundy, M. & Ghazi, F. (2009): Research priorities in haemato-oncology nursing: results of a literature review and a Delphi study. *European Journal of Oncology Nursing*, 13(4), 235-249.
- Hardy, D. J., O'Brien, A. P., Gaskin, C. J., O'Brien, A. J., Morrison-Ngatai, E., Skews, G., Ryan, T. & McNulty, N. (2004): Practical application of the Delphi technique in a bicultural mental health nursing study in New Zealand. *J Adv Nurs*, 46(1), 95-109.

- Weiss-Faßbinder, S. & Lust, A. (2006): *Gesundheits- und Krankenpflegegesetz - GuKG. Samt ausführlichen Erläuterungen*. Wien: Manz.
- Wyatt, D. E. (2007): The impact of oncology education on practice--a literature review. *European Journal of Oncology Nursing*, 11(3), 255-261.